



Test Opel Meriva	12 und 13
«Integra.11» (Bild)	14
Grümpeli	15

Mit Schaub Medien  
landen Sie immer bei  
Ihren Kunden.



SCHAUBMEDIEN  
Gut zum Druck

Schaub Medien AG, 4450 Sissach  
061 976 10 10, www.schaubmedien.ch

## Das Ende einer Stafette

Leichtathletik | Bämberler Stafette findet nicht mehr statt



Einen Start mit Rekordbeteiligung, wie hier im Jahre 2009, wird es nicht mehr geben: Die Bämberler Stafette steht vor dem Aus.

Bild Archiv vs

16 Teams bestritten am vergangenen Freitagabend die letzte Bämberler Stafette. Dem TV Bennwil fehlen die Helfer, um den Anlass auch in Zukunft anbieten zu können.

### Severin Furter

Die Langlaufgruppe Lausen bei den Herren und die Turnerinnen des TV Sissach waren die Gewinnerteams der Aktivenkategorien der letzten Bämberler Stafette vom vergangenen Freitagabend. Nach 19 Austragungen ist nun aber Schluss. Und das, obwohl sich die Bämberler Stafette während all der Jahre einen Namen im Oberbasel-

bieter Sportgeschehen gemacht hat: Die polysportive Stafette mit Inlineskate-, Mountainbike-, drei Lauf- und einer Orientierungslaufstrecke gehörte bei manchem Turnverein zum festen Termin im Jahreskalender.

Grund für die Auflösung des Team-Wettkampfes ist ein anderer. Der organisierende Turnverein Bennwil kann den Anlass wegen Helfermangels nicht mehr durchführen: «Der Verein steht nicht mehr hinter der Stafette», sagt Andreas Roppel, der den Anlass in den vergangenen Jahren organisiert hatte. Mit einem drei- bis vierköpfigen Organisationsteam sei es leider nicht möglich, den Team-Wettkampf auch in Zukunft anbie-

ten zu können. Roppel bedauert, dass die «legendäre» Stafette in Zukunft nicht mehr durchgeführt werden kann: «Die Mitarbeit im Verein steht nicht mehr an oberster Stelle», begründet Roppel die abnehmende Bereitschaft der Vereinsmitglieder, einen solchen Anlass zu organisieren.

### «Tollen Event bieten»

«Wir haben die Bämberler Stafette immer wieder optimieren können», sagt Roppel. Es sei jedes Mal eine Herausforderung gewesen, die Stafette zu organisieren. «Wir konnten den Teilnehmenden immer einen tollen Event bieten.»

Die Bämberler Stafette kam bei den teilnehmenden Vereinen gut

an. Vor zwei Jahren nahmen 36 Teams am Breitensportevent teil – was Rekordbeteiligung bedeutete. «Wir hatten immer wieder Hochs und Tiefs bei den Teilnehmerzahlen», sagt Roppel. Bei der letzten Austragung wussten die Organisatoren aufgrund weniger Anmeldungen bis kurz vor dem Anlass nicht, ob die Stafette überhaupt durchgeführt werden kann. Schliesslich starteten 16 Teams und beendeten damit die 19-jährige Geschichte der Bämberler Stafette.

«Vielleicht nimmt ein anderer Verein die Idee auf und organisiert in der Zukunft etwas Ähnliches», sagt Roppel weiter. Er selber würde dann auf jeden Fall daran teilnehmen.

## Albisser mit Mehrkampf-Schweizer-Rekord

Leichtathletik | Mehrkampf Schweizermeisterschaften Payerne

An den Schweizermeisterschaften der Mehrkämpfer in Payerne stellte Celine Albisser (LV Frenke) im Fünfkampf der weiblichen U16 eine neue Schweizer Bestleistung auf. Sie verbesserte den Rekord um 32 Zähler auf 3826 Punkte.

### Jannik Beugger

An den diesjährigen Titelkämpfen im Mehrkampf zählte die Nachwuchsmehrkämpferin Celine Albisser zu den grossen Favoriten in ihrer Kategorie und war somit die grösste Medaillenhoffnung für das Oberbaselbiet an diesen Meisterschaften.

Die Bubendörferin im Dress der LV Frenke hatte am vergangenen Sonntag von Anfang an harte Konkurrenz und lieferte sich ein Kopf-

an-Kopf-Rennen mit der Westschweizerin Caroline Agnou. In der ersten Disziplin, dem 80-Meter-Sprint, verlor Albisser nur gerade drei Hundertstel auf Agnou und konnte mit ihren 10,39 Sekunden zufrieden sein. Bei suboptimalen Windverhältnissen setzte Agnou im anschliessenden Weitsprung mit 5,71 Metern eine Marke in den Sand, die Albisser nicht zu erreichen vermochte. Sie landete bei ihrem besten Versuch bei 5,46 Metern.

Als Agnou dann auch noch im Kugelstossen fast einen Meter weiter stiess (12,93 Meter) als die Oberbaselbieter Medaillenhoffnung (12,00 Meter), lag diese bereits 117 Punkte hinter der Westschweizerin.

Mit dem Hochsprung kam die Wende in diesem Wettkampf: während Celine Albisser mit 1,60 Metern



Celine Albisser

Bild zvg

ihre eigene persönliche Bestleistung egalisierte, sprang Caroline Agnou nur gerade 1,51 Meter hoch. Im abschliessenden 1000-Meter-Lauf waren nun noch 32

Punkte aufzuholen, was bedeutete, dass sie mindestens vier Sekunden schneller sein musste als ihre Kontrahentin. Für den Schweizer Rekord brauchte es eine Zeit um 3:15 Minuten. Albisser liess sich von diesen Gedanken beflügeln und wurde im Ziel mit einer neuen persönlichen Bestleistung von 3:11,92 Minuten gestoppt. Mit dieser fantastischen Leistung holte sie sich den Titel in ihrer Kategorie und verbesserte dabei den Schweizer Rekord auf 3826 Punkte.

Albissers Vereinskollege Misha Gass erreichte im Sechskampf der männlichen U16 den 17. Rang. Ebenfalls für eine Medaille reichte es der ursprünglich aus Diegten stammenden, jedoch für die LAS Old Boys Basel startende Fabienne Meerstetter. Sie holte sich im Siebenkampf der unter 23-jährigen Frauen die Silbermedaille.

### STRAFRAUM



### Verdrehte Welt in Vaduz

Ja, eigentlich habe ich mir mit dem Wechsel zum FC Vaduz erhofft, wieder mehr auf der Gewinnerseite zu stehen, aber leider kann ich das nach den ersten Meisterschaftsrunden nicht sagen. Wir haben in der laufenden Saison erst einen Vollerfolg feiern können, das ist definitiv zu wenig. Vor allem verglichen mit den guten Spielen in der Europa League Qualifikation. Noch vor der Saison war das Ziel der Aufstieg, im Moment müssen wir schauen, dass wir nicht absteigen. So schnell kann es im Fussball gehen.

In dieser Saison mit den sagenhaften sechs Absteigern, ist es nochmal doppelt so schwer, den Ligaerhalt zu schaffen. Die kleinen Mannschaften spielen hart und aggressiv, versuchen alles zu machen, damit sie nicht absteigen. Für diese Mannschaften ist jedes Spiel ein Finalspiel. Für die grossen Mannschaften in der Challenge League, wie St. Gallen, Bellinzona oder eben Vaduz, ist es dann umso schwerer, zu spielen. Wir sind in fast jedem Spiel der Favorit, schon nur vom Namen her. Da ist es schwierig, gegen Teams zu spielen, die das Messer am Hals haben. Das ist für Aussenstehende schwer zu verstehen. Letzte Woche, nach der 0:3-Schlappe in Chiasso, gab es das erste Mal eine Ansprache von unserem Präsidenten. Er versuchte uns klarzumachen, dass wir uns enorm steigern müssen, um in der Challenge League zu bestehen. Er schilderte uns auch, dass wir Fussballer ein privilegiertes Leben führen, und dass wir das schätzen müssen.

Auf der Geschäftsstelle in Vaduz arbeiten mindestens zehn Personen, die im Hintergrund alles für uns machen. Die «krampfen» den ganzen Tag, und wir kommen ein- oder zweimal am Tag für zwei Stunden ins Training. Ich habe da ein schlechtes Gewissen, wenn ich mich am Wochenende im Spiel nicht ganz ausschöpfe. Wir müssen diesen Personen mit guten Leistungen und drei Punkten etwas zurückgeben.

Jetzt steht zuerst einmal die Nationalmannschafts-Pause vor der Tür. Zwei Wochen kein Meisterschaftsspiel, das heisst, wir haben viel Zeit, um uns auf das nächste wichtige Pflichtspiel gegen den SR Delémont vorzubereiten. Da müssen wir unbedingt drei Punkte einpacken.

Ich hoffe, ich kann Ihnen in meiner nächsten Kolumne von einem Sieg gegen Delémont berichten.

Oliver Klaus\*

\*Oliver Klaus (21) ist Fussballgoalie beim FC Vaduz und berichtet an dieser Stelle regelmässig aus seinem Leben.